

unfers Zeitalters entweder die Gelehrsamkeit in Deutschland überhaupt, oder insbesondere die Cultur der deutschen Sprache, oder den Geschmack unsrer Landsbrüder in den schönen Künsten und Wissenschaften, und zunächst in der Dichtkunst und Beredsamkeit verstehen.

Zuvörderst hat niemand der Gelehrsamkeit in Deutschland ein so großes Guth erworben, als D. Martin Luther. Denn, wenn sie auch die Wiederaufhebung der Wissenschaften gleichsam aus ihrem Todenschlummer erweckte; wenn ihr auch die Erfindung des Papiere, der Buchdruckerey, ja selbst die Entdeckung Amerika's gewisse Pflegerinnen gab, die ihr Nahrung, und Stärke, und auch Schutz und Macht verliehen, daß ihre Lieblinge nicht mehr so gleich als Hexenmeister zum Feuer verdammt wurden, wenn sie mehr verstanden als Lesen und Schreiben: So fehlte ihr in allem die Freyheit, das größte Guth aller Künste und Wissenschaften, das sie niemand als Luthern zu danken hat. Man höre hierüber einen Mann sprechen, der ein unpartheyischer Kenner ist. „Unter den Strahlen der Reformation Luthers, sagt Hr. Prof. Schröckh in seiner Abbildung, und Lebensbeschreibung D. M. Luthers, S. 72. blühten die Wissenschaften zusehends auf, und je mehr sie Stärke erlangte, desto sichtbarer und geschwinder wurde der Fortgang des menschlichen Verstandes. Alle große Entdeckungen und Erweiterungen, die derselbe seitdem in der Gelehrsamkeit zu Stande gebracht hat, würden, wenn diese Hülfe nicht erschien, durch die Inquisition, durch die Macht eines unwissenden Bischoffs, oder Mönchs, in ihrer Geburt erstickt worden seyn. Die Universitäten, welche bisher knechtisch von dem Willen der Geistlichkeit

„abgemus, quo infans per baptismum Ecclesiae Dei insertus est, Martino dicatus fuisset.“ Doch, setzt Melanthon so gleich hinzu: „Sed frater eius Jacobus, vir honestus & integer, opinionem familiae de aetate fratris hanc fuisse dicebat, natum esse a Natali Christi 1483.“ — Diese Lebensbeschreibung ist eigentlich die Vorrede, die Melanthon zu dem 2ten Th. der Wittenb. latein. Schriften Lutheri, in dessen Sterbejahre gemacht hat. Dann steht sie auch im 4. Tom. Selectar. declamatt. Melanthonis (Edit. Argent. 1560.) p. m. 496. seq. Der sel. D. Heumann hat sie darauf in 4. zu Göttingen 1741. mit seiner Vorrede und Anmerkungen abermals herausgegeben, davon 1746. der 2te Abdruck erschienen ist. Hr. Prof. Schröckh zu Wittenb. hat im II. Bande, I. Samml. von Abbildungen und Lebensbeschreibungen ber. Gelehrten (8. Leipzig 1756) sehr schön und pragmatisch das Leben des verewigten Reformators beschrieben. — Die Abhandlung die wir hier mittheilen, ist ein Progr. Hrn. Joh. Christian Friedr. Matthäi, Prorect. zu Egenitz und ordin. Diak. bey der Kirche zu U. L. Fr. daselbst, welches er zu einer Redübung zur Feyer des 71ten Geburtstags Sr. Maj. des Königs, auf 1 ½ Bog. in Fol. geschrieben hat. Wir glauben bey den Lesern des Magaz. Dank zu verdienen, wenn wir ihnen dieß recht wohl verfaßte Progr. zu lesen geben. Es ist doch auch zum 31. Oct. zeitmäßig. A. D. D. U. S.